



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-17_18

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-17_18

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Fortschrittliche Studentenschaft Zürich, Postfach 680, 8021 ZH

Die fsz zum Fackelzug der offiziellen Studentenschaft:

Zum Montag Abend hat der Kleine Studentenrat der Universität, oberste Behörde des Zwangsverbandes aller Studenten an der Universität, zu einem Fackelzug auf den Lindenhof aufgerufen. Die fsz wird sich an der Pressekonferenz, an der alle studentischen Organisationen der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen, sowie am Umzug beteiligen.

Während jedoch der "Studenten-Bundesrat" diese Manifestation zum "Ausdruck des Gewaltverzichts bei der Lösung der Hochschulprobleme" erheben will, wird es für uns eine Demonstration der Solidarität mit den Pariser Studenten sein. Damit wollen wir bekräftigen, was der Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) bereits in einem Telegramm an die französische nationale Studentenunion (UNEF) zum Ausdruck gebracht hat. Das Motto des Kleinen Studentenrates halten wir für verfehlt: in der Schweiz haben diejenigen Gruppierungen, die sich bisher irgendwie um die Hochschulreform bemüht haben, immer auf Gewalt verzichtet. Die Parole richtet sich daher zwangsläufig gegen die Studenten im Ausland, von denen man ganz genau zu wissen scheint, dass sie für alle Zusammenstösse verantwortlich zu machen sind.

Gleichzeitig heimsen sie, ohne den Finger zu rühren, die Früchte dieser ausländischen Anstrengungen ein: nur naive Gemüter werden die Tatsache, dass nun Studentenvertreter zwei Sitze im Wissenschaftsrat erhalten werden, nicht mit den Studentenrevolten im Ausland in Zusammenhang bringen.

Auch wenn es unseren Studentenvertretern wirklich darum gehen sollte, endlich mit einer aktiven Politik im Interesse der Zürcher Studenten Ernst zu machen, wird dieser Fackelzug des Gewaltverzichts den Ruf nicht tilgen, der unseren Vertretern nach wie vor anhaftet: die reaktionärste Studentenvertretung aller Schweizer Hochschulen zu sein.